

...s- und
Verein
...erfassung
...taa Abend
...ang 7 1/2 Ubr.
...stimmung über
...Mittheilung
...s, der Jahres-
...blischen Wahlen
...n; über einen
...änderung des
...Ausnahmen

...Ausschusses:
...mperaeer.
...wie die ganze
...regeln
...er Sandt,
...Poststadt.

...5. d. M.
...ppe.
...er 1. Anker.

...dia.
...4. d. M.
...und Einzug der

...hol.
...in Partheen zu
...Tudium.

...en,
...weiter Schlag.
...enwein,
...in aus Roggen
...80 Bl.
...Kangel an ge-
...Arbeit bin ich
...meine beiden

...erde
...irchherr,
...ermeister.

...iethen.
...kommt Baden in
...gleich oder bis
...r Beifer.

...Banner.
...d. Januar.
...an Regger.
...Ehren.
...Helfer & Aring
...nd.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint Dienstag,
Donnerstag u. Sams-
tag. Abonnements-
preis halbjährlich 1 Mk
80 S. durch die Post
bezogen im Betrag 2 Mk
30 S. sonst in ganz
Württemberg 2 Mk 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
man bei der Redaktion,
auswärts bei den Po-
sten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einschickungsge-
bühr beträgt 9 S. für
die vierspaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 11.

Dienstag, den 27. Januar 1880.

55. Jahrgang.

Für die Monate Februar und März nehmen alle Postämter Bestellungen auf das
„Calwer Wochenblatt“ an.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. Dem Bundesrathe ging eine Vorlage über Ergänzung und Aenderung des Reichsmilitärgesetzes zu, wonach vom 1. April 1881 ab die Infanterie in 53 Bataillonen, die Feldartillerie in 34 Bataillonen, die Fußartillerie in 31 Bataillonen und die Pioniere in 19 Bataillonen formirt werden sollen. Neu errichtet werden: 11 Infanterieregimenter (8 preussische, 1 bayrische und 2 sächsische), 1 preussisches Fußartillerieregiment und 1 preussisches Pionierbataillon. Ferner treten zu den bereits bestehenden Formationen 32 Feldbatterien (24 preussische, 4 bayrische, je 2 sächsische und württembergische) neu hinzu. Die hierdurch erwachsenden dauernden Ausgaben betragen 17,160,240, die einmalige Ausgabe beträgt 26,713,166 Mk. Die Vorlage bestimmt außer dem Gemeldeten ferner, daß die Friedenspräsenzstärke von Anfang April 1881 bis Ende März 1888 ein Prozent der Bevölkerung beträgt, wodurch sich die jetzige Präsenzstärke von 401,000 auf 42,750 Mann erhöht. Die Motive weisen auf die unmaßgebenden Armeeformen der Nachbarstaaten hin, hinter welchen selbst nach den neuerforderten Preiserhöhungen Deutschland bezüglich der Infanterie und Artillerie zurückbleibt. In der Vorlage wird sodann an die militärpflichtige Jugend eine ganz neue Anforderung gestellt. Diejenigen, die seither von der Aushebung verschont wurden und in die Ersatzreserve 1. Klasse übergingen, gar keine Uebungen machen mußten und im Kriege als rohe Rekruten einzustellen waren, sollen künftig 20 Wochen im Ganzen, darunter zweimal je 8 Wochen, zu Uebungen einberufen werden können. Eine bedeutende Neuerung, die in das Berufsleben der jungen Leute tief einschneidet.

Berlin, 22. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf über den Austausch preussischer gegen oldenburgische Gebietsbeile wird in voller Fassung genehmigt. Es folgt die Beratung des zum zweiten Male von der Kommission zurückgeführten Feld- und Fortifikationsgesetzes, woran die Kommission einige Aenderungen vorzunehmen hat. Vor dem Eintreten in die Diskussion über den Entwurf selber entspinnt sich eine Erörterung über die Vorfrage, ob nicht der ganze Entwurf durch Verweisung der Materie zur provinziellen Regelung zu erledigen sei. Minister Lucius erklärt, die Regierung könne auf eine provinzielle Regelung selbst in beschränktem Maße nicht eingehen. Es handele sich nicht um eine unreihe, nicht genügend durchgearbeitete Vorlage; dieselbe beruhe vielmehr auf gründlichen Studien. Es handle

nach auch nicht bloß um Verschärfungen, sondern es werden auch wesentliche Aenderungen vorgeschlagen. Die Vorlage lege auf dem Boden der allgemeinen für die ganze Monarchie gültigen Gesetze. Das Gesetz sei nach den verschiedensten Richtungen unerlässlich und unausschießbar. Auf dem Lande sei die Anleitung des Kindes zur Entwendung von Feldfrüchten ganz gewerbmäßig. Die von einer Seite empfohlene Selbsthilfe sei zu verwerfen. Die Vorlage schließe sich lediglich den Eigenthumsbegriffen an, die zur Zeit im Lande ganz und gäbe seien. Der Minister führt aus: warum sich eine einheitliche Regelung gegenüber einer provinziellen empfehle und bittet in die Spezialdiskussion einzutreten.

Schweiz.

Bern, 23. Jan. In Erioch soll der Verwalter der Anstaltsparkasse, Sigri, nicht weniger denn 500,000 Fr. unterschlagen haben, worüber in dem an und für sich armen Amte große Bestürzung herrscht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Januar. Der Klub der liberalen Partei beschloß anlässlich des Austritts der Fortschrittspartei eine Resolution, wonach der Austritt wegen der Abstimmung in der Wehrfrage für unbegründet erklärt, derselbe mit Bedauern zur Kenntniß genommen und die Erwartung eines gemeinschaftlichen Vorgehens in allen Verfassungsfragen ausgesprochen wird.

England.

Ein Anzeichen dafür, daß der Arbeitsmarkt sich belebt, liegt in dem schlechten Gang des Rekrutengeschäfts. So ist in den letzten sechs Wochen in der Zahl der sich anbietenden ein Ausfall von etwa 30 pCt. gegen das Vorjahr bemerkbar. Zumal dies bei strengem Winterwetter geschieht, kann keine Frage bestehen, daß der gewerbliche Arbeitgeber den Werbefereiganten wieder erschlößere Konkurrenz macht.

London, 21. Jan. Die fremden Botschafter und Gesandten in London, sowie deren Attachés mußten, wenn sie das Arsenal in Woolwich besuchten, bisher nicht allein ihre Einlaßkarten vorzeigen, sondern auch ihre Namen in ein Buch einschreiben und wurden dann von einem Konstabler in das Innere des Arsenal begleitet. Diese lästigen Beschränkungen sind jetzt aufgehoben worden und den Mitgliedern des diplomatischen Korps ist der Zutritt zum Arsenal nunmehr gegen bloßes Vorzeigen der Einlaßkarten gestattet.

Dublin, 21. Jan., Abes. Eine heute stattgehabte Versammlung irischer Parlamentsmitglieder nahm eine von O'Donoghue beantragte Resolution

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

Herr Balbonette de Balbonne war plötzlich sehr blaß geworden und murmelte mit den Zähnen:
„Ich verliere mehr als hunderttausend Francs in Wetten. In der That, seit einiger Zeit habe ich entschieden Unglück!“
Aber Henri de Balbonne verstand es, seine Empfindungen zu verbergen. Er wandte sich zu seiner Tochter und sagte lachend:
„Nun ist wohl Dein Wunsch erfüllt. Statt eines Unglücks treffen uns gleich zwei! Ich hoffe, daß Du zufrieden sein wirst.“
Melanie zerkümmerte unwillig ihr Taschentuch und biß sich auf ihre Rosenlippen.
„Vertierst Du viel?“ sagte sie.
„O! eine Kleinigkeit!“ erwiderte der Banquier gleichgiltig. „Ich werde es am nächsten Sonntag einholen.“
„Ha! Ha!“ ließ sich eine fröhliche Stimme neben dem Banquier vernehmen. „Mir scheint, daß ich gewonnen habe.“
Es war Olivier Beauchêne, der sich wieder Herrn de Balbonne und seiner Tochter näherte, begleitet von Bertrand de Morlux.
„Meiner Treu, mein Herr“, sagte der Letztere, „wenn ich an Ihrer Stelle wäre, ich würde den Jockey fortjagen, der Damoiseau geritten hat.“
„Ich gedenke es zu thun“, antwortete kalt der Banquier.
„Ich bin so sehr überzeugt, daß der Jockey ein durchaus ungeschickter Burche ist“, fuhr Bertrand fort, „daß ich, wenn Sie nichts dagegen einzuwenden haben...“
Herr de Balbonne blühte Herrn de Morlux überrascht an.
„Daß ich“, fuhr dieser fort, „bereit bin, Damoiseau zu kaufen.“
„Sind Sie auch reich genug, um dies zu können“, bemerkte der Banquier

mu einem Anflug von Ironie.
„Reich genug, um Ihnen ein Geschäft vorzuschlagen zu können.“
„Ein Geschäft? Welcher Art?“
„O!“ sagte Bertrand, „wenn es Ihnen angenehm ist, können wir heute Abend darüber sprechen.“
„Gut denn!“ murmelte Herr de Balbonne.
„Heute Abend also!“ wiederholte Bertrand de Morlux, grüßte Melanie, indem er ihr einen Blick zuwarf, der sie erbeben machte, und zog sich dann mit Olivier Beauchêne zurück.
„Was fällt Dir ein?“ sagte dieser zu ihm...
„Du willst das Pferd kaufen?“
„Gewiß!“
„Ein Pferd, das seinen Ruf verloren hat!“
„Ich werde bei ferneren Rennen jede Summe halten, die gegen dasselbe gewettet wird, und ich werde gewinnen.“
„Du bist ein Narr!“
Der Seemann neigte sich zu Olivier hinüber und sagte:
„Bist Du mein Freund? Kannst Du schweigen?“
„Schweigen wie das Grab!“ erwiderte dieser.
„Wohlan!“ Ich habe Jackson, den Jockey, welcher Damoiseau ritt, bestochen... das ist die Ursache des Mißerfolges des Pferdes!“
„Aber das ist infam!“
„Keineswegs! Es ist nur ein Mittel, um mir das Haus Deines Herrn Balbonette de Balbonne zu erschließen.“
„Wie! Du denkst noch immer an Melanie?“
„Mehr als je!“
Olivier suchte die Achseln.
„Ich bin bereit“, sagte er, „die Summe, welche Dich die Besetzung Jackson's kostet, zu wetten, daß Du Fräulein de Balbonne nie heirathen wirst.“
„Du wirst die Wette verlieren“, erwiderte kalten Tones der Seemann.
„Jackson kostet mich 25,000 Francs.“
„Ich halte sie! Die Wette soll für Dich verloren sein, wenn Du binnen sechs Monaten nicht am Ziele bist.“
(Fortsetzung folgt.)



an, welche Sympathie für die nothleidenden Bauern Westlands ausdrückt und Unterstützung im Kampfe um den eigenen Herd zusagt. Ferner wurde die von Callan vorgeschlagene Resolution angenommen, daß die irische Partei unabhängig von den Konservativen und Liberalen im Parlamente handeln werde.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Jan. Wie in diesigen diplomatischen Kreisen verlautet, wurde der Zar durch den Vater des Fürsten von Bulgarien, Prinzen Alexander von Hesse, von der Absicht des Fürsten von Bulgarien, dem Throne zu entsagen, in Kenntniß gesetzt. Der Zar dringt jedoch darauf, daß der junge Fürst auf seinem Posten verbleibe, und man glaubt, daß bei Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien in St. Petersburg, anläßlich des Regierungsjubiläums des Zars, es gelingen werde, den Fürsten zum Ausbarren auf seinem Posten zu bewegen.

Asien.

Die Nachrichten aus Afghanistan lauten noch immer nicht ganz tröstlich. Die Engländer erwarten einen neuen Angriff auf Kabul, dessen Umgebung General Roberts stark besetzte. Indessen dringen aber die Pioniere des Friedens, die Eisenbahnarbeiter, immer mehr gegen Westen vor. Die Bahnbauten der Engländer verdienen Anerkennung. Binnen Kurzem werden sie mit 3 Bahnen, welche theilweise bereits vollendet sind, in Afghanistan eingebracht sein und Dschumrud, Peiwar und Quetta mit der großen Indusbahn in Verbindung gebracht haben.

Asien.

Die Bewegung der Boers in Südafrika gegen die ihnen im Jahr 1877 aufgedrängene englische Herrschaft nimmt an Ernst und Macht zu. Wie erfahren aus den letzten Nummern der „Times“, daß am 11. Dezember Paul Krüger in einer Versammlung die Boers zu den Waffen rief, ihre Freiheit und ihre Fahne zu vertheidigen. Es wurden vom Volke „Vormänner“ gewählt, welche eine Erklärung erließen, nach welcher sich die Boers niemals der britischen Regierung unterwerfen werden und ihre Unabhängigkeit unter der Form der „südafrikanischen Republik“ wieder hergestellt sehen wollen. Eine Versammlung vom 15. Dezember erklärte feierlich, daß die englischen Beamten sich gegen die Boers falsch und treulos verhalten haben, und erließ eine förmliche Unabhängigkeitserklärung mit dem Plan, sich mit den übrigen südafrikanischen „Staaten“ zu einem Bunde zu vereinigen. Wird die Annexion nicht vor dem 6. April d. J. von der englischen Regierung rückgängig gemacht, so wollen die Boers die Engländer in ihrem Gebiete als vogelfrei erklären. Im entgegengelegten Falle wollen sie zur englischen Regierung in ein freundliches Verhältnis treten.

Südamerika.

Aus Rio de Janeiro, 3. Jan. wird gemeldet: Die Auflage einer Bierbahnpassagiersteuer von 20 Reis (1/4) hat hier vorgestern zu ernstlichen Unruhen geführt. Durch Zeitungsartikel und Volkstribunen angeizet, zertrümmerte der Pöbel die Pferdebohrwagen, riß die Schienen auf, griff die Kondukteure an und empfing das zur Herstellung der Ordnung abgeordnete Militär mit Steinwürfen und Revolverküssen. Schließlich griffen die Truppen den Pöbel an und zerstreuten ihn. 5 Personen wurden getödtet und 30 verwundet, darunter Soldaten und Polizisten. Gestern wiederholten sich die Ausschreitungen und es wurde der Versuch gemacht, die Thüre eines Waffenlagers in Brand zu setzen. Die Räubelstörer wurden verhaftet.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 25. Jan. Gestern, Samstag Abend zwischen 7 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr wurde von verschiedenen Personen eine erdbebenartige Erschütterung beobachtet. Die Sirenen empfanden das Gefühl eines plötzlichen starken Windstoßes, der an Fenstern und Läden rüttelte, was zum Öffnen des Fensters veranlaßte, ohne daß aber die geringste Bewegung der Luft wahrzunehmen gewesen wäre, während in einem andern Hause eine starke Erschütterung, wie sie etwa durch das Auffallen schwerer Körper verursacht werden konnte, empfunden wurde. Es wäre wünschenswerth, wenn auch von andern Seiten ähnliche Wahrnehmungen mitgetheilt werden wollten.

— In den letzten paar Tagen, in denen die Nagold wieder eine leichte Eisdecke bekam, haben verschiedene Personen, Knaben und Erwachsene, den Reichtsinn, mit der sie sich derselben anvertrauten, mit einem kalten Badesüßen müssen. Eine solche Abkühlung ist zwar, wenn sie ungefährlich verläuft, eine wohlverdiente Strafe der unbegreiflichen, den Zuschauer mit aufregender Angst erfüllenden Reckheit, mit der die schwache, vom wärmeren Wasser schon vielfach durchstreffene Eisdecke in äußerster, herausfordernder Sorglosigkeit betreten wird. Allein diese Proben Kühnen Rathes haben nicht immer das Privilegium der Straflosigkeit und ein reiner Zufall, der Mangel an Rettungsmitteln oder an hilfsbereiten Personen kann ein Menschenleben gefährden. Wir sind gewiß nicht für ein Einschreiten der Polizei in das Alltagsstreben der Menschheit eingenommen; allein in diesem Falle dürfte es sich doch empfehlen, wenn nach dem Vorgange anderer Städte, die am Wasser liegen, das Betreten der Eisdecke solange polizeilich verboten würde, bis ihre Tragfähigkeit constatirt ist. In Stuttgart z. B. ist der ungefährliche Feuersee polizeilich abgesperrt, bis die Sicherheitsbehörde die Ueberzeugung hat, daß das Betreten desselben keine Gefahr mehr bringt, und um den Preis eines Menschenlebens kann sich gewiß Jedermann eine polizeiliche Fürsorge gefallen lassen.

— Döbel, Di. Neuenbürg, 21. Jan. Gestern Abend um halb 7 Uhr brach in einem Hause hier Feuer aus; das ganze Gebäude (sah das größte des ganzen Dorfs) brannte ab. Die Nachbarhäuser konnten — Dank der günstigen Windrichtung — gegetretet werden. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Aufsichtscommission für die Staats-Frankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.
In die orthopädischen Anstalten — Paulinenhilfe in Stuttgart, Kinder-

— Uhlbach, Oberamts Cannstatt, 19. Jan. Bei dem auch im Privatleben stets steigenden Bedarf an Eis dürfte es von vielfachem Interesse sein, einer Eisbereitung zu erwähnen, welche hier seit 2 Jahren während der Wintermonate im Gang und nun durch wesentliche Verbesserungen auch für weitere industrielle Kreise nutzbar gemacht ist. Statt Fluß- und Seewasser kommt reines Quellwasser zur Verwendung. Dasselbe wird mittelst einer angebrachten Leitung in einem fünf Stock hohen Gebäude an die Wände geworfen, bildet von oben herab krykallhelle riesige Eiswände, welche nicht allein einen überaus schönem Anblick gewähren, sondern auch dem Beschauer die Ueberzeugung aufdrängen, daß auf diese Art am schnellsten und in sanitärer Richtung das reinste Eis gewonnen werde. Die feine Wasserzertheilung in freier Luft, sowie die äußerst dünne Wasserschichte, die sich an den Seitenwänden gleichmäßig ausgedehnt, zu Boden bewegt, ermöglichen schon bei 1 bis 2 Grad unter Null eine sehr rasche Eisbildung, so daß bei wechselndem Wasserzufluß die ganze Fläche mit schönem Eis von fast durchaus gleicher Dicke überzogen wird. Nicht allein in unserem engeren Vaterlande (so in Baihingen a. d. G.), sondern auch im Auslande sind schon gleiche Establishments errichtet und lassen darauf schließen, daß die Idee, welche in den meisten Ländern patentirt ist, einer schönen Zukunft entgegengeht.

— Von der Jagst, 21. Januar. Ein zwölffähriger Schulknaabe aus einem fränkischen Dorfe zog sich durch den Druck von engen Stiefeln einen bösen Fuß zu. Das Leiden verschlimmerte sich, so daß der Knabe etwa drei Wochen krank lag. Es trat der sogenannte Hundekrampf hinzu und an diesem starb der Knabe nach kaum weiteren 24 Stunden. Aus diesem Unglücksfall ergibt sich zur Genüge, wie nöthig es von Seiten des Publikums wäre, den beständigen Bestrebungen zur Einführung einer rationalen Fußbekleidung mehr ernste Aufmerksamkeit zu schenken.

Bern, 20. Jan. Nach Mittheilungen, die der physikalischen Gesellschaft in Genf gemacht sind, ist die Durchschnittstemperatur auf dem Großen St. Bernhard im Dezember 6 Centigrad wärmer gewesen als in Genf, welches 2000 m tiefer liegt, als das Observatorium auf dem Großen St. Bernhard. Derselbe Erfahrung, daß auf bedeutenden Höhen die Kälte eine geringere gewesen ist, als unten in den Ebenen, ist mehrfach gemacht worden.

London, 19. Jan. „Morning Post“ schreibt: „Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die in der jüngsten Zeit umlaufenden Erfindungen über die Schöne des Prinzen von Wales, welche sich an Bord der Bagante befinden, gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Es bestätigt sich nicht, daß den Prinzen ein Anker auf die Nase tätowirt worden ist, wie thörichterweise behauptet wurde. Die Geschichte wurde in England mit wohl begründetem Mißtrauen aufgenommen, da man wohl fühlte, daß der eigene geübte Menschenverstand nicht weniger als die Vorsicht der Umgebung der Prinzen Garantie gegen eine solche Absurdität biete. Wahr an der Sache ist, daß wie z. B. beim Pflichten der Linie gewisse traditionelle Ceremonien beobachtet werden, auch beim Einlaufen in einen großen Seehafen andere harmlose Scherze getrieben werden; die gleiche Erfahrung wie die Prinzen hatte der Herzog von Edinburgh Graf Gleichen und fast jeder Seemann, ob königlichen Geblüts oder nicht, gemacht. Demzufolge amüfirten sich die Seeladetten der Bagante in Gibraltar damit, ihre Gesichter mit gewissen Tätowirungen zu schmücken; dieser harmlose Scherz ist nun dahin entfallen worden, daß es sich um wirkliche Tätowirungen handle.“

London, 22. Jan. Ein fürchtbares Unglück ereignete sich gestern in der Kohlengrube Fairlady zur Apedale, zwischen Newcastle, unter Lyne Crewe (Eigenthum der Leppel Coal and Iron Comp.) durch eine Explosion (schlagender Wetter). Um 8 Uhr Morgens stiegen etwa 75 Bergleute in den Schacht hinab und 1/2 Stunde später erfolgte die Explosion. Vieltausend Mannschaften begaben sich sofort nach dem Schauplatz der Katastrophe und die schlimmsten Verletzungen verwicklichten sich. Einige Bergleute wurden noch lebend angetroffen, aber in so verbranntem und verstümmeltem Zustande, daß alle Hoffnung auf ein Wiederaufkommen aufgegeben wurde, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mindestens 70 Menschen ihr Leben verloren haben. Die aus Tageslicht geförderten Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt; eine war kopflos, andere zu Hundern verbrannt. Die Wenigen die lebend geborgen worden, vertheiden rasch. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Konstantinopel, 15. Jan. Strenge Winterkälte und fußhoher Schnee seit einigen Tagen haben sich nicht nur in der Hauptstadt eingestellt, sondern längs der ganzen Küste bis nach Beirut und Rhodos hinunter. In Diarbekir und anderen Städten Nord-Syriens, heißt es, müßten sich die Einwohner bewaffnen, um sich vor den in oden Städten Schutz suchenden reißenden Thieren der Berge zu schützen.

Bermischtes.

Gegen die Ofenklappen. Das Polizeipräsidium in Berlin bringt folgende Verordnung in Erinnerung: Bei Ofen in Wohn- und Schlafräumen dürfen Verschlusvorrichtungen, welche den Abzug des Rauches nach dem Schornstein zu verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber und dergleichen, in Zukunft nicht mehr angebracht werden; auch müssen dieselben, wenn sie an bestehenden Ofen solcher Art vorhanden sind, sofort entfernt werden, sobald letztere zur Umsezung gelangen. — Bis zum 1. Januar 1881 müssen dergleichen Verschlusvorrichtungen an den in Wohn- und Schlafräumen stehenden Ofen überhaupt und auch in dem Falle beseitigt sein, daß letztere in der Zwischenzeit noch nicht zur Umsezung gelangt sind. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird in jedem Kontraventionsfalle mit Geldbuße: bis zu dreißig Mark, im Unermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

heilanstalt des Med. Dr. Werner in Ludwigsburg und heilgymnastische Anstalt des Med. Dr. Koch in Stuttgart — werden an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende unermögliche oder minderbemittelte Personen, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit

behaftet
aufgenom
auch an
Siebe
in der
Operation
ein das
rauf, we
Entlass
10 W
oft einbe
In
als es die
Die
betreffend
und sind
nach Maß
beizulegen
Von
daß der
da Umge
Ermessen
ungen für
Die
aufgeord
gereichten
Kommissio
St
Bekannt
betr
Im
baumzucht
in Weins
Siebe
Zweck und
Ma
Die
welche zu
und Schw
Montag im
Septembe
Erlaubniß
in der Ar
künftig zu
Mittwoch
anderen zu
Mittwoch
abgehalten
wird mit de
etwaige Ein
währung d
bei der un
bringen.
Den 22
Bek
Ueber
Glaser,
in Aberg
Konkurs
am 21. Jan
Uhr, erfol
Erhardt
walter ern
Konkurs
23. Februar
anzumelden.
Zur Bef
eines andere
die Bestellu
schufes und
in §. 120 d
neten Gegen
der angeme
die Bethell
Freit a
Ra
in das Geri
hausaal —
Allen
Konkursmass



behaftet sind, unter theilweiser Bestreitung der Kosten durch die Staatskass...

Siebei wird bemerkt, daß die in der Dr. Roth'schen Anstalt Aufgenommenen...

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange...

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine, bei dem...

Von der in dieser Verfügung unter Ziff. 1 lit. a vorgegebenen Bestimmung...

Die gemeinschaftlichen Oberämter und die Oberamts-Physikate werden...

Stuttgart den 20. Januar 1880. Jäger

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht...

Siebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem...

Neuenbürg.

Marktverlegung.

Die Stadtgemeinde Neuenbürg, welche zur Abhaltung von vier Vieh- und Schweinemärkten...

Den 22. Januar 1880.

R. Oberamt. Mahle

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Gustav Glaser, Drechslers in Calw, früher in Alperg DA. Ludwigsburg, ist der Konkurs eröffnet.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses...

Freitag, den 5. März 1880, Nachmittags 3 Uhr,

in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz...

haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nicht an den Gemeinschuldner zu verabfolgen...

Rönlisches Amtsgericht zu Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

R. Amtsgericht Calw. Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Keller, ledigen Bierbrauers von Calw, zur Zeit in Algier...

Freitag, den 20. Februar 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor dem Rönlichen Amtsgerichte dahier anberaumt, und werden die Gläubiger hierzu in das Gerichtszimmer...

Den 23. Januar 1880. Der Gerichtsschreiber des Rönlichen Amtsgerichts: Wandel.

Calw. Im Concourse

gegen Carl Keller, lediger Bierbrauer von Calw, zur Zeit in Algier beträgt bei der vom R. Amtsgericht genehmigten Schlussvertheilung die Gesamtsumme der zu berücksichtigenden Forderungen 584 M. 71 S und der Bestand der Masse 555 M wovon die Gläubiger unter Verweisung auf S. 140 und 141 der Concourse Ordnung in Kenntniß gesetzt werden.

Den 22. Januar 1880. Concourse-Verwalter. Saffner, imm. Notar.

richt, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses...

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Theilnehmer selbst zu sorgen. Uebrigens werden die oben genannten Leiter der Kurse auf möglichst billige Unterbringung der Teilnehmer Bedacht nehmen.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Die Theilnahme zu dem Kursus in Hohenheim oder zu dem in Weinsberg behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers und dem einen oder andern Orte des Kurses maßgebend in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, 15. Januar 1880. Werner.

Calw. Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Gerichtsvollziehers

werden aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche zu melden, wobei bemerkt wird, daß nur auf solche Bewerber Rücksicht genommen werden kann, welche befähigt sind, den Anforderungen der Verfügung des R. Justizministeriums vom 6. September 1879 zu entsprechen.

Calw, am 27. Januar 1880. Gemeinderath.

Neuenbürg. Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach aus District Birkenebene (sehr günstig zur Abfuhr) 264 M. forchene Scheiter, 107 M. dto. Bräuel und 104 aufbereitete Hausen Reisig.

Röthenbach. Langholz-Verkauf.

Freitag, den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde: 320 Stück Forchen mit 214 Festm.

57 Stück Pfahlholz mit 23 Festm. auf dem Rathhaus daselbst. Gemeinderath.

Niederzell. Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 29. Jan., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Finkenbergs-Walde 59 Stück Lang- und Sägholz mit

55 Festm. auf dem Rathhaus hier verkauft. Den 24. Jan. 1880. Stadtschultheißenamt. Rau.

Oberhangstett. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Freitag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in hiesigem Gemeindegeld 1770 Stück meist Hopfenstangen von 6-16 Mtr. lang an Ort und Stelle verkauft.

Den 23. Januar 1880. Gemeinderath.

Zwerenberg. Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 31. Januar, Mittags halb 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde: ca. 600 Stück Verb- und Reisstangen und 260 Stück Floßwieden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath.

Neuhengstett. Jagdverpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung soll wieder vom 1. April 1880 bis dahin 1883 verpachtet werden, wozu die Liebhaber am Samstag, den 31. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause eingeladen werden. Gemeinderath.



Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Friederike Bruner geb. Dieckler. Um stille Theilnahme bittet

der trauernde Gatte: Chr. Gottl. Bruner, Saller mit seinen 4 Kindern. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittags 2 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem unaussprechlich großen und unerfeglichen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester zu Theil wurde, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den tröstlichen Gesang vor dem Hause und den Herren Ehrenträgern, sagen wir den gerührtsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Christof Widmann.

Dankagung.

Für die so vielfach erwiesene Liebe und Theilnahme während der Krankheit und dem Tode unseres l. Gatten und Vaters, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, besonders auch des verehrlichen Veteranenvereins und der Feuerwehr spricht den herzlichsten Dank aus im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Wittve: Amalie Schmelzle mit ihren Kindern. Calw, den 26. Jan. 1880.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die wir an dem schweren Verluste unserer l. Gattin, Mutter und Schwester erfahren durften, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Blumen Spenden, sowie den Herren Trägern sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Matthäus Mayer mit seinen 3 Kindern.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme an dem schnellen Hinscheiden meiner l. Frau, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den Herren Trägern sagt den innigsten Dank

Jacob Brenner.

Jahrniß-Auktion.

Am Samstag, den 31. Jan., verkaufe ich wegen Wegzugs von hier im Gasthaus zum Engel im öffentlichen Ausschreib gegen Baarzahlung folgende Gegenstände:

Gährgefäße, Bierfässer, Abfällfäßen, 1 Bonzenwagen mit Fah und Britische, 1 Bierfarrren, Brithschafstafeln, Schranken, Stühle und sonst allerlei Bierbrauereigeräthschaffen.

Anfang Morgens 9 Uhr. Georg Frey, Bierbrauer.

Gehingen.

Heute Dienstag halte ich

Diebelsuppe

nebst gutem Bier,

Friedr. Schneider, Metzger.

wozu freundlichst einlabet

Stuttgart.

Möbelmagazin & Auktionslokal z. Sonne am Markt.

Besonderer Verhältnisse halber habe ich zu verkaufen: 5 schöne Salongarnituren von rotbraunem Park nebst den dazu gehörigen Holzmöbels in Schwarz und Nussbaum, sowie mehrere Bohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, letztere extra fein von italienischem Nussbaumholz mit Köchen und Kesshaarmatrasen, außerdem noch viele Postier- und Kastenmöbel, und in beste Gelegenheit zu ganzen Einrichtungen geboten. Bei größter Auswahl sind die Preise billigst gestellt und wird Niemand unbefriedigt mein Lager verlassen.

Fr. Mayer z. Sonne am Markt.

Theodor Horn, Nürnberg

Bunderburgstraße 5 beieitigt auch briesslich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden

Unter Garantie. Bandwurm. Tausende geheilt.

Ostelsheim, 1000 M., 60 M. und 300 M.

Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit und 5% sogleich zum Ausleihen bei Gemeindepfleger Gay er.

Simmolzheim, Oberamts Calw.

Haus-, Garten- und Wald-Verkauf.

Gemeinderath Gottfried Berner hier, verkauft aus Auftrag am Donnerstag, den 29. Jan. 1880, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus

Geäude: Nr. 146. 85 qm ein zweistödiges, 1873 neu erbautes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus von Fachwerk und geriegt, enthaltend im 1. Stock 3 Zimmer, 1 Küche, im 2. Stock 3 Zimmer, 1 Küche und einen gewölbten Keller,

40 qm Hofraum dabei, Garten: Nr. 1935. 30 a 20 qm Gras und Baumgarten.

Nadelwald:

Nr. 4001. 25 a 42 qm

" 4002. 34 " 72 "

" 60 a 14 qm

Nr. 4007. 80 a 81 qm

" 4008. 16 " 18 "

" 4009. 11 " 8 "

1 ha 8 a 27 qm

Nr. 4006. 8 a 6 qm

" 1. " " "

" 4006. 8 " 5 "

" 2. " " "

16 a 11 qm

Das Gebäude steht frei, von dem eigenen Garten umgeben, an der Hauptstraße nach Weil der Stadt gelegen

und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für Oekonomen, Privatleute, sowie für Gewerbetreibende.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obigeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Ansuchen eingeladen, daß bei einem annehmbaren Offert alsbald Zusage erfolgen kann. Den 23. Jan. 1880.

Lotterei des württembergischen Kunstgewerbevereins.

Der Tag der öffentlichen Ziehung wird später bekannt gegeben. Gewinne im Werthe von M. 5000 3000, 2000 etc.

Loose à Mk. 1.

und zu haben bei Emil Georgii in Calw, Traugott Schweizer in Calw, sowie bei der Generalagentur: Eberhard Fezer, Stuttgart.

Feuer- & Lebensversicherungs-Agentur vacant.

Die Agentur einer in ganz Württemberg bestens eingeführten alten renommirten Feuer und Lebensversicherungsgesellschaft ist für Calw vacant und wollen solide und selbstthätige Bewerber ihr Anerbieten sub. Chiffre M. 5345 an die Annoncen Expedition von Rudolph Mosse in Stuttgart zur Weiterbeförderung gelangen lassen. Hohe Provision zugesichert.

Malztraber

sind jetzt zu haben bei Julius Dreiß, Bierbrauer.

Ein kleines Logis

hat zu vermieten Chr. Wanner.

Wärzbach. Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft die Hälfte an einem zweistödigem Wohnhaus, Scheuer und Schopf mit ca. 2. Mca. Garten, Wiesen, Felder und Wald bis Samstag, den 31. Jan. 1880. Es kann ins Ganze oder auch morgenweise verkauft werden.

Jacob Pirammer.

Liebenz. A.

Ich habe ein Pferd sammt Geschirr und einen Wagen

am Donnerstag, den 29. Januar zu verkaufen

Michael Haller.

10 Pund neue Bettfedern

hat zu verkaufen Gust. Strienz, Wittve, in Stammheim.

Einzel schöne

Kochofen

verkauft Lenze, DA Thier Art.

Ein Logis

hat zu vermieten Chr. Nörich.

R. Standesamt Calw. Vom 19. bis 25. Januar 1880.

- Geborene. 14. Jan. Wilhelm Friedrich, Sohn des Friedrich Gröble, Schlossers hier. Gestorbene. 20. Catharine geb. Frig. Ehefrau des Georg Matthäus Mayer, Wollwebers hier, 43 Jahre alt. 20. Christiane geb. Beck, Ehefrau des Christof Widmann Leinwebers hier, 53 Jahre alt. 20. Johann Michael Luz, Tuchmacher hier, 60 Jahre alt. 21. Friedrich Schweigle Ladler hier, 39 Jahre alt. 23. Marie geb. Deuller, Ehefrau des Johann Jakob Brenner Fuhrmanns hier, 52 Jahre alt.

Preise der Lebensbedürfnisse

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Butter, saure Butter, Rindschmalz, Schweinefleisch, etc.

Das Calw... Matt er... Donnerstag... Preis halbj... 80 J, dur... bezogen im... 36 J, so... Württemb... Be... das Mil... liberalen... Ames dem... zu erlang... Dem... betreffend... Gesundhe... beiter in... welchen d... Die... welche in... ordnetend... es ist da... nicht um... lich aus... anerkannt... warten w... bringen f... Die... seit Aufh... vom 11... um Einf... jeht bei... petition... gehalten... W a... nahmeque... neuert w... aber wen... eine entsp... milttheit... verpricht... der Wat... austragt... Söldfal... W i... Herzog A... Helene vo... zweimonat... Funktion... in Wien... Baron v... P a... mit Besch... Der... zwischen... Datouche... worden se... eingesandt... noch Alex... Lon... deutenden... fast täglich... Lon... Arbeitlos... sige d... führung B... 50,000 B... ohne auch... Meeting... Kolonialre... friebigend... der Unter... Lon...

